

Heimschule Kloster Wald Schulgottesdienste an der Heimschule

Im Herbst 2008 haben wir an der Heimschule Kloster Wald einen Neuansatz gewagt mit der Einführung von Schulgottesdiensten auf zwei verschiedenen Ebenen. Jene, die neu an unserer Schule sind, wollen wir durch eine wöchentliche Feier näher an die Gottesdienste heranführen, besonders an die Eucharistie, alle anderen Jahrgänge sollen Gottesdienste als selbstverständlichen Bestandteil ihres Schulalltags erfahren, auch in der familiärerem Weise weniger Klassen.

Gottesdienstfeiern der ganzen Schulgemeinschaft haben bei uns eine alte Tradition. Eucharistie feiern wir zum Schuljahresanfang – wie zum Jahresbeginn und am Fest unserer Schulpatronin, der hl. Lioba. Ökumenische Wort-Gottes-Feiern stehen am Beginn der Fastenzeit, verbunden mit der Austeilung des Aschenkreuzes, und am Ende des Schuljahres. Am Martinstag bezieht die Gottesdienstgemeinschaft auch die kleineren Kinder des Ortes und der Umgebung und ihre Familien ein. Gewöhnlich laden wir dazu eine evangelische Pfarrerin oder einen evangelischen Pfarrer zur Predigt ein. Am Vortag oder Vorabend des schriftlichen Abiturs feiern wir eine Bittmesse mit den Abiturientinnen, nach Bekanntgabe der im mündlichen Abitur erzielten Noten danken wir Gott in einer Andacht und singen das Te Deum, zur Abiturfeier gehört als krönender Abschluss die Sonntagseucharistie mit der ganzen Festgemeinschaft. Zwei Sonntagsmessen haben eine besondere Note. Der Sonntag Laetare (4. Fastensonntag) ist ein Fest der ganzen Schule. Seine Mitte hat dieses Fest in der Sonntagseucharistie, in der der Schulchor eine eigens einstudierte Messe singt. An einem Sonntag nach Pfingsten im Frühsommer ist die Wallfahrtskirche Birnau am Bodensee bei Überlingen unser Ziel. Dort wird in einer festlichen Eucharistie in der barocken Fülle die Messe noch einmal aufgeführt. Das

Einstudieren der Komposition



Messe am 11. März 2009

beginnt mit dem Schuljahr, im Adventskonzert werden einige Teile gesungen, an Laetare dann die Messe ohne Gloria, und auf der Birnau kommt sie ganz zu Gehör, als Vorbereitung der großen Dankmesse zum Abitur. In dieser ist sie dann das Zeichen der Mitfreude der ganzen Schule mit den Abiturientinnen.

Ein wichtiges Ziel ist es uns, Schülerinnen, die an der Heimschule Kloster Wald neu beginnen, zu einem vertieften Verständnis der Eucharistiefeyer und der Gottesdienste heranzuführen. Sie können und sollen erleben, dass die regelmäßige Feier der Eucharistie und der Gottesdienste zum Profil dieser katholischen Schule gehört. So werden sie auch befähigt, in späteren Jahrgängen an der Vorbereitung der Gottesdienstfeiern mitzuwirken.

Unserer Erfahrung nach sind die neu hinzu kommenden Schülerinnen zumeist religiös sozialisiert und haben in ihren Heimatgemeinden Schülergottesdienste schon kennen gelernt. Mein Anliegen als katholischer Schulseelsorger ist es deshalb, sie mit den einzelnen Elementen der Feier vertraut zu machen, deren Bedeutung zu erschließen. In den ökumenischen Gottesdiensten, die der evangelische Schulseelsorger mit den Schülerinnen feiert, werden ihnen wichtige Teile der Bibel in einem Zyklus erschlossen.

Eine Besonderheit unserer Schule ist es, dass Schülerinnen bereits in eine vierte Grundschulklasse aufgenommen werden können. Die katholischen Mädchen dieses Jahrgangs haben also in der Regel ein halbes Jahr vor Eintritt in unsere Schule die Erstkommunion gefeiert. Schon deshalb möchten wir mit einer wöchentlichen Feier der Gottesdienste an dem noch nicht lang zurück liegenden wichtigen Ereignis im Leben der Kinder anknüpfen.

Mit den Schülerinnen des vierten und fünften Jahrgangs feiern wir somit mittwochs in der ersten Stunde einen Schulgottesdienst. Dieser ist als zusätzliche Stunde fest integriert in den Stundenplan. Der gewöhnliche Rhythmus sieht so aus: Dreimal feiern wir die Eucharistie, dann einmal einen Ökumenischen Wortgottesdienst.

Jedem bedeutenden Element der Feier habe ich eine Bibelstelle zugeordnet (siehe Anhang). Der Bibeltext selbst lässt schon den Sinn des jeweiligen Momentes in der Eucharistiefeyer erkennen. In der Predigt oder im Predigtgespräch mit den Schülerinnen wird der Sinn dann gedeutet. Auch die Amtsgebete sind so gewählt und entsprechend kindgerecht formuliert, dass sie das Verständnis erschließen.

Nicht alle Messfeiern im Laufe des Schuljahres deuten die Feier selbst. Im Advent, in der Fasten- und Osterzeit sind es die Bibeltexte der jeweiligen Zeit, welche die Schülerinnen erkennen lassen, was Christen jetzt feiern und was Gott für uns Menschen

getan hat. Am Ende des Schuljahres treten dann beispielhafte und für die Schule bedeutende Heilige in den Blick.

Die Heimschule Kloster Wald ist gegründet von der Kongregation der Benediktinerinnen von der hl. Lioba. Leider sind die Schwestern nicht mehr selber im Schuldienst tätig. Aber die Gemeinschaft von derzeit 17 Schwestern ist durch verschiedene Dienste im Haus präsent. Unverzichtbar und bereichernd ist aber die Anwesenheit aller Schwestern bei den Schulgottesdiensten und deren Mitfeier. Die neu an der Schule befindlichen Mädchen lernen so unbefangen die Schwestern kennen und kommen mit ihnen in Kontakt. Vor allem aber erleben sie diese als Teil der Gottesdienstgemeinschaft. Die Schwestern sind auch als Sakristaninnen tätig, sie stellen vorher vieles bereit und sorgen sich davor und danach um die vielen Kleinigkeiten, sie wirken im Gottesdienst mit, immer als Kommunionhelferinnen, manchmal als Lektorinnen.

Wesentliches Moment ist auch die regelmäßige musikalische Begleitung der Gesänge durch unseren Musiklehrer, Herrn Herr. Ein Schulgottesdienst ohne Musik wirkt schnell trist. Die Lieder werden gewöhnlich im Musikunterricht aus dem für die Schule angeschafften Liederbuch „Kreuzungen“ eingeübt.

Ob Schulgottesdienste gelingen und auch von der Schulgemeinschaft angenommen werden, hängt entscheidend an der Unterstützung oder auch Initiative der Schulleitung. Jeden Mittwoch feiert deshalb unsere Direktorin oder unsere stellvertretenden Schulleiterin den Gottesdienst mit. Das Signal ist für die Mädchen eindeutig: Gottesdienste sind wichtig. Sie gehören zu unserer Schule.

Mit den Jahrgängen 6 bis 13 feiern wir gemäß einer rotierenden Ordnung die Eucharistie oder einen Ökumenischen Gottesdienst. Pro Woche bildet ein Jahrgang die Gottesdienstgemeinde. Hier wechseln die Zeiten. Eine günstig scheinende Stunde ist jeweils aus dem Stundenplan ausgewählt. Dies hat sich so nicht bewährt, so dass wir vermutlich vom kommenden Schuljahr an auch diesen Gottesdienst fixieren, wohl auch die Zahl der Gottesdienste auf zwei pro Schuljahr und Jahrgang reduzieren. Notwendig ist nämlich neben einer verlässlichen Ordnung vor allem die Mitwirkung von Musizierenden, welche durch eine festgelegte Stunde erleichtert wird. Gerade Schülerinnen jüngerer Jahrgänge brauchen die Unterstützung des Musiklehrers. Viele bringen sehr gern ihr musikalisches Talent ein. Genauso wünschen sich die Schülerinnen auch, in die Vorbereitung einbezogen zu werden und in der Feier selbst mitzuwirken: So durch Liedauswahl und Formulierung der Fürbitten, auch durch Rollenspiele, Anspiele zum Bibeltext oder Predigtdialoge.

Als Ausgangspunkt für die Verkündigung wähle ich gewöhnlich einen zentralen

und markanten Text der Bibel, welcher der jeweiligen Zeit des Kirchenjahres zugeordnet ist. Im Laufe des Schullebens sollen die Schülerinnen die wichtigsten Botschaften der Bibel und des Glaubens hören. Die Texte werden sich darum auch nicht wiederholen.

Zur Heimschule Kloster Wald gehört ein Internat. Die Sonntagseucharistie ist Mitte des Sonntags. Schülerinnen, Erzieherinnen und Schwestern feiern gemeinsam. Auch von der Gemeinde nehmen einige Wenige ab und zu teil. Die Vorbereitung liegt weitgehend bei mir als dem Schulseelsorger, zwei Erzieherinnen studieren freitags am Abend mit drei bis vier internen Schülerinnen und mir die Lesetexte ein: Schriftlesungen und Fürbitten. Einige Gruppen bereiten auch selbstständig Fürbitten vor.

In der Auswahl der Schriftlesungen weichen wir häufig von den Perikopen des jeweiligen Sonntags ab. Weil die Sonntagsmessen des Internats durch Ferien und Heimfahrwochenenden unterbrochen sind, ergäbe sich kein roter Faden in der Verkündigung.



Ich versuche deshalb die Texte so zu wählen, dass sich zwischen den Ferien in Anlehnung an die Zeit des Kirchenjahres und an die geltende Leseordnung ein Zyklus ergibt, der einen roten Faden in der Verkündigung ermöglicht.

Im Mai wird nach der Renovierung der Walder Klosterkirche uns ein neuer Gottesdienstraum zur Verfügung stehen: Die Empore der Kirche,

Ökumenischer Gottesdienst

welche als „Schulkapelle“ gestaltet wird. Vor Beginn der Renovation feierten wir die Messe mit dem Internat im Kirchenschiff. Nun aber haben wir einen Gottesdienstraum, der nicht nur vom Äußeren her zur Feier einlädt, sondern auch aufgrund der angemessenen Größe Gemeinschaft erfahrbar werden lässt, als tatsächlich um den Altar und um das Wort Gottes Versammelte. Altar und Ambo werden von den Schreinermeistern der Heimschule Kloster Wald gefertigt, worüber wir uns sehr freuen.

Natürlich ist die Feier der Gottesdienste nicht immer frei von Schwierigkeiten. Diese versuchen wir konstruktiv zu lösen. Probleme entstehen häufig durch in sich widersprüchliche Erwartungen. Viele wünschen sich eine Beteiligung, aber dies bedeutet auch Arbeit und Zeitaufwand und erfordert auch die Bereitschaft, sich vor anderen zu bekennen, eben durch die Mitwirkung. Dies scheuen dann aber nicht wenige. Das schlichte Bewusstmachen solcher Widersprüche kann schon heilsam sein.

Auch die Frage der Verpflichtung zur Teilnahme gilt es zu bedenken. Wir haben uns für den Grundsatz der Pflicht entschieden. An unserer katholischen Schule nehmen auch evangelische und andersgläubige Schülerinnen sowohl an den Sonntagsmessen als auch an allen anderen Eucharistiefiern beziehungsweise Gottesdiensten teil. Sofern sonntags zeitgleich ein evangelischer Gottesdienst der Gemeinde in der Schwesternkapelle gefeiert wird, steht es den evangelischen Schülerinnen frei, an diesem teilzunehmen. Der Grund für die Verpflichtung ist vornehmlich das Profil unserer Schule als katholischer Schule, der missionarische Auftrag, den wir gerade durch die Gottesdienste wahrnehmen wollen und dann auch die Tatsache, dass nicht zwei Gottesdienste – ein katholischer und ein evangelischer – parallel und zeitgleich gefeiert werden können. Eine Freistellung kommt schließlich schon der Aufsichtspflicht wegen nicht in Frage.

Die Äußerungen vieler Schülerinnen zeigen aber: Die Gottesdienste gehören für sie völlig selbstverständlich zu dieser Schule und sie sind froh, dass es so ist!

Zum Schluss merke ich noch gerne an, dass ich auch an der Liebfrauenschule in Sigmaringen als Schulseelsorger tätig bin und dass sich die Gottesdienstpraxis dort weitgehend mit jener der Heimschule Kloster Wald deckt.

Der Anhang bezeichnet die Schrifttexte und Themen der mit den Jahrgängen 4 und 5 gefeierten Messen.

jeweilige Woche	Schuljahr I	Schuljahr II
nach Mariä Geburt		
Erste Messe	„Kreuzzeichen“ Mt 28,16-20 Auftrag zur Taufe	„Kreuzzeichen“ Apg 1,4-8 Letzte Anweisungen und Belehrungen des Auferstandenen

Zweite Messe	„Schuldbekanntnis – Vergebungsbitte“ Lk 15,11-24 Der verlorene Sohn	„Schuldbekanntnis – Vergebungsbitte“ Lk 18,9-14 Vom Pharisäer und vom Zöllner
Dritte Messe	„Gloria“ Lk 2,8-14	„Gloria“ Lk 2,8-14
Vierte Messe	„Schriftlesungen“ Lk 1,1-4;4,16-21 Poömium des Lk-Ev	„Schriftlesungen“ Joh 20,30-31 Epilog des Joh-Ev
Fünfte Messe	„Glaubensbekenntnis“ 1 Kor 15,1-8a	„Glaubensbekenntnis“ Apg 2,14.22-24
nach Allerheiligen		
Erste Messe	„Fürbitten“ Lk 11,5-13 Vom Vertrauen beim Beten	„Fürbitten“ Lk 18,1-7 Das Gleichnis vom gottlosen Richter und der Wiwe
Zweite Messe	„Präfation/ Sanctus“ Jes 6,1-8 Berufung des Jesaja	„Präfation/ Sanctus“ Lk 11,1-10 Einzug Jesu in Jerusalem
Dritte Messe	„Hochgebet/Wandlung“ Lk 22,14-20 Das Mahl	„Hochgebet/Wandlung“ 1 Kor 11,23-26 Die Feier des Herrenmahls
im Advent		
Erste Messe	Lk 1,5-25 Verheißung der Geburt des Täufers	Lk 1,57-80 Geburt Johannes des Täufers
Zweite Messe	Lk 1,26-38 Verheißung der Geburt Jesu	Jes 7,1-17 Weissagung des Immanuel
Dritte Messe	Lk 1,39-56 Heimsuchung und Magnificat	Mt, 18-25 Geburt des Immanuel
nach Erscheinung		
Erste Messe	Mt 2,13-15.19-23 Flucht nach Ägypten – Rückkehr aus Ägypten	Lk 2,41-52 Der zwölfjährige Jesus im Tempel
nach Taufe des Herrn		
Erste Messe	Lk 3,21-22 Die Taufe Jesu	Mt 3,13-17 Die Taufe Jesu
Zweite Messe	„Vater unser“ Mt 6,7-15	„Vater unser“ Lk 11,1-4
Dritte Messe	„Friedensgruß“ Mt 5,23-24 Von der Versöhnung	„Friedensgruß“ Mt 18,21-35 Das Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger
Vierte Messe	Gen 12,1-9 Abrahams Berufung	Gen 13,14-18 Gottes Verheißung an Abraham
Fünfte Messe	Gen 18,1-15 Gott zu Gast bei Abraham	Gen 18,16-33 Abrahams Ringen um Sodom
Sechste Messe	Ex 2,1-14	Ex 2,23-3,10

	Jugend des Mose	Berufung des Mose
in der Fastenzeit		
Erste Messe	„Agnus Dei“ – „Seht das Lamm Gottes“ Joh 1,29-34	„Agnus Dei“ – „Seht das Lamm Gottes“ Ex 12,1.3.5-8.13 Das Pascha
Zweite Messe	„Herr, ich bin nicht würdig“ Mt 8,5-10.13 Der Hauptmann von Kafarnaum	„Herr, ich bin nicht würdig“ Lk 7,1-10 Der Hauptmann von Kafarnaum
Dritte Messe	Joh 13,1-20 Die Fußwaschung	Mk 14,31-42 Das Gebet in Getsemani
Vierte Messe	Mk 15,20b-41 oder Mt 27,31b-56 oder Lk 23,26-49 Kreuzigung und Tod Jesu	Mk 15,20b-41 oder Mt 27,31b-56 oder Lk 23,26-49 Kreuzigung und Tod Jesu

in der Osterzeit		
Erste Messe	Joh 20,1-18 Die Erscheinung Jesu vor Maria von Magdala	Joh 20,19-29 Jesus und Thomas
Zweite Messe	Lk 24,13-35 Die Begegnung mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus	Joh 21,1-14 Die Erscheinung des Auferstandenen am See
Dritte Messe	Apg 3,1-10 Die Heilung des Gelähmten	Apg 12,1-23 Die wunderbare Befreiung des Petrus
Vierte Messe	Apg 1,9-14 Himmelfahrt Jesu und das Beten der Gemeinde	Lk 24,26-53 Erscheinung Jesu in Jerusalem und Himmelfahrt
Fünfte Messe	Apg 2,1-13 Pfingsten	Apg 10,23b-28 Die Taufe des Kornelius Der Heilige Geist kommt auf die Heiden herab
nach Pfingsten		
Erste Messe	„Kommunion“ Joh 6,1-14 Die wunderbare Speisung	„Kommunion“ Joh 6,53-59 Die Brotrede
Zweite Messe	Maria Lk 1,39-45 Der Besuch Marias bei Elisabet	Maria Lk 1,26-38 Verheißung der Geburt Jesu
Dritte Messe	Petrus Lk 5,1-11 Die Berufung des Petrus	Petrus Apg 9,32-43 Petrus in Lydda und Joppe
Vierte Messe	Paulus Apg 9,1-22 Die Bekehrung des Saulus	Paulus Apg 26,1-23 Paulus vor König Agrippa
Fünfte Messe	Benedikt Joh 17,20-26 Jesu Fürbitte für alle Glaubenden	Benedikt Lk 22,24-27 „Ich bin unter euch wie der, der bedient“
Sechste Messe	Franziskus von Assisi Lk 9,23-26 Von Nachfolge und Selbstverleugnung	Franziskus von Assisi Mt 11,25-30 Der Dank Jesu an den Vater – vom leichten Joch Jesu